

Piano-Meister verzaubern ihr Publikum

Musik Lev Natochenny und Eugene Choi spielen im Rahmen der Piano Academy vierhändig im Mamorsaal

Von unserer Mitarbeiterin
Julia Mädlich

■ **Bad Ems.** Nachdem die Young Artists der Piano Academy des Festivals „Gegen den Strom“ in der vergangenen Woche Abend für Abend mit außergewöhnlicher Klavierkunst und beeindruckenden Konzerten bestachen, bereiteten am Wochenende die Meister Lev Natochenny und Eugene Choi persönlich einen außergewöhnlichen Abend im stilvollen Ambiente des Marmorsaals in Bad Ems. Vier-

„Mit Sicherheit werden einige Entzugerscheinungen auftreten, wenn die Akademie vorbei ist.“

So begrüßte Diethelm Gresch, der Intendant des Lahnfestivals, die Gäste am Samstag.

händig auf zwei Flügeln spielten die weltweit renommierten Pianisten, die bisher in öffentlichen Meisterklassen im Häcker's Grand Hotel zu sehen waren.

Der Ruf des kreativen Genies brachte Lev Natochenny zahlreiche Lehrstühle in den USA und in Frankfurt ein. Zudem leitet er Meisterklassen in den USA, Japan und Europa. Eugene Choi gilt als junge Virtuosin und ist bekannt für ihre großartige Technik und charismatische Bühnenpräsenz. Nach einer Ausbildung in Korea und in den USA studierte sie in Natochennys Meisterklasse in Frankfurt.

„Mit Sicherheit werden einige Entzugerscheinungen auftreten, wenn die Akademie vorbei ist“, begrüßte Diethelm Gresch, Intendant des Lahnfestivals „Gegen den Strom“, das Publikum. „Jeden Abend gibt es Konzerte von den Pianisten der Akademie, aber das heutige Konzert ist etwas ganz Besonderes.“

Ravel, Gershwin, Tschaikowsky und Mozart standen auf dem Programm: Außergewöhnliche Komponisten mit außergewöhnlichen



Kaum Blickkontakt, aber dennoch Harmonie beim vierhändigen Spiel: Eugene Choi und Lev Natochenny überzeugten ihr Publikum.

Foto: Julia Mädlich

Arrangements für vier Hände. Von tosendem Applaus empfangen setzten sich die beiden Pianisten gemeinsam an den Steinway-Flügel und begannen mit der Sonata für 4 hands K. 381 von Mozart. Die vierhändige Sonata gehört zu den späten Werken Mozarts.

Leicht und flink flogen die Finger von Natochenny und Choi im ersten Satz über die Tasten des Flügels. Mal mussten die Hände des einen denen des anderen weichen, abwechselnd spielten die beiden Pianisten die Melodiestimme. Das koordinative Meisterwerk steigerte sich in ein aufregendes Allegro molto, das die beiden Virtuosen zu einem mitreißenden Höhepunkt formten.

Wohlbekannt war das zweite Werk des Konzerts: die Nussknacker Suite von Tschaikowsky, ar-

rangiert für zwei Klaviere von Nicolas Economou. Choi und Natochenny verzauberten das Publikum mit ihrer musikalischen Brillanz und ihrem charismatischen vitalen Spiel. Schnelle Allegri, ein stürmisches Staccato und hingebungs-volle Crescendi in den acht bekannten und überaus unterschiedlichen Titeln der Ballett-Suite machten das Arrangement zu einem vielfältigen Meisterwerk.

Auch mit der Rhapsody in Blue von Gershwin, die als kunstvolles Meisterstück Jazz mit Klassik auf einzigartige Weise verbindet, brachten Choi und Natochenny ihr tiefes musikalisches Verständnis und die Kunst des kraftvollen, aber dennoch sensiblen Anschlags zum Ausdruck. Fast ohne Augenkontakt, lediglich abgestimmt durch aufmerksames konzentrier-

tes gegenseitiges Zuhören, bildeten sie an den beiden einander gegenüberstehenden Flügeln eine Einheit. Rhythmisches Feingefühl verlangte Ravels Bolero, ebenfalls für zwei Klaviere arrangiert. Geradezu monoton wirkt die dauerhafte Wiederholung des archaischen einfachen Themas zunächst, jedoch steigert sich die Intensität in einem andauernden Crescendo im Ostinato-Rhythmus zum Höhepunkt und schafft im explosionsartigen Finale eine einzigartige Raffinesse. Die Kunst, den Rhythmus einzuhalten und im gemeinsamen Spiel das existenzielle Werk Ravels in derartiger Perfektion darzubieten, zeugt von technischer Brillanz und musikalischer Souveränität.

Begeisterungstürme und andauernder Applaus belohnten Choi und Natochenny für ihr herausra-

gendes Konzert. Es folgte als Zugabe Brahms Böhmischer Traum in vierhändiger Version. „Die Schwierigkeit der Zusammenspiels liegt vor allem im mangelnden Blickkontakt“, sagte Natochenny. „Man muss dauerhaft auf den anderen achten und sich aneinander anpassen.“

Die Meisterklassen von Natochenny, Choi und Igor Lazko sind von Montag bis Freitag kostenlos zugänglich im Kaisersaal des Häcker's Grand Hotel täglich von 10 bis 13 Uhr sowie von 15 bis 18 Uhr. Weiter umrahmt die Piano Academy einen Wettbewerb unter den Studenten, dessen finale Runde am heutigen Dienstag, 8. August, von 16 bis 22 Uhr in der Stadthalle Nassau stattfindet. Jury als auch Publikum entschieden über Gewinner, der Eintritt ist kostenlos.